

Konzeption

Kindergarten „Bunte Welt“



Kindergarten „Bunte Welt“
Gadener Str. 31
85290 Geisenfeld
08452/70242
buntewelt@geisenfeld.de
www.bunte-welt.org



Inhaltsverzeichnis

1. Wissenswertes über uns	5
1.1 Unser Kindergarten als Teil der Stadt Geisenfeld	5
1.2 Unsere Öffnungszeiten	5
1.3 Unsere Gruppen	5
1.4 Unser pädagogisches Personal	6
1.5 Gesetzliche und pädagogische Grundlagen	6
1.6 Leitbild unserer pädagogischen Arbeit.....	7
1.7 Kooperation, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit	7
1.8 Sicherung der pädagogischen Qualität	9
1.8.1 So gehen wir mit Ihren Anliegen um	9
2. Unsere Leitziele.....	11
2.1 Individuumsbezogene Kompetenz und Resilienz - Ich bin Ich.....	11
2.2 Soziale Kompetenz - Vom Ich, zum Du und dann zum Wir	11
2.3 Sach- und lernmethodische Kompetenz - Lernen mit Kopf, Herz und Hand	12
3. Grundprinzipien unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit	14
3.1 Ein Tag in der Bunten Welt.....	14
3.2 Kindliches Spielen und Lernen	16
3.3 Beobachtung und Dokumentation.....	16
3.4 Portfolio – was steckt dahinter?	16
3.5 Das pädagogische Personal als Entwicklungsbegleiter	17
3.6 Räume als anregungsreiche Lernumgebung (siehe Homepage)	17
3.7 Rechte des Kindes – UN Kinderrechtskonvention	18
3.7.1 Partizipation - Die Beteiligung von Kindern	18
3.8 Integration	20
4. Der Übergang (Transition).....	22
4.1 Der Übergang in den Kindergarten – die Eingewöhnung	22
4.1.1 Besuchertag.....	22
4.1.2 Anmeldung/Aufnahmegespräch	22
4.1.4 Schnuppertag	23
4.1.5 Eingewöhnungszeit.....	23
4.2 Der Übergang vom Kindergarten in die Schule.....	23
4.2.1 Eltern.....	23

4.2.2 Vorschulkinder	23
4.2.3 Schule	24
5. Unsere Bildungsbereiche	25
5.1 Sozial - Emotionale Erziehung	25
5.2 Sprache und Literacy	26
5.3 Bewegungserziehung	27
5.4 Gesundheit und Lebenspraxis	28
5.5 Kreatives Gestalten	29
5.6 Musikalische Erziehung	29
5.7 Umwelt, Natur und Technik	30
5.8 Mathematische Grunderfahrung	31
5.9 Ethische und religiöse Erziehung	31
6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	32
6.1 Gespräche mit den Eltern	32
6.1.1 Tür- und Angelgespräche	32
6.1.2 Eingewöhnungsgespräch	32
6.1.3 Entwicklungsgespräche	33
6.2 Informationen für Eltern	33
6.3. Angebote für Eltern	33
6.4 Der Elternbeirat – Bindeglied zwischen Eltern, Personal und Träger	34
7. Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit	35

1. Wissenswertes über uns

1.1 Unser Kindergarten als Teil der Stadt Geisenfeld

Der Kindergarten „Bunte Welt“ liegt im Geisenfelder Ortsteil Zell. Die Einrichtung ist umgeben von ruhigen Wohngebieten, Feldern, dem örtlichen Bauhof und einem Gewerbegebiet. Unseren Kindergarten besuchen Kinder aus Zell, Geisenfeld und den umliegenden Ortsteilen. Durch die umliegenden Neubaugebiete ergibt sich die besondere Situation, dass unsere Kinder sowohl aus „alteingesessenen“ als auch neuzugezogenen Familien besteht.

1.2 Unsere Öffnungszeiten

7.15 Uhr - 8.30 Uhr: Bringzeit

8.30 Uhr - 12.30 Uhr: Kernzeit

12.30 Uhr -14.00 Uhr: Abholzeit

14.00 Uhr - 15.30 Uhr: Kernzeit der Ganztagsgruppe

15.30 Uhr -17.00 Uhr: Abholzeit der Ganztagsgruppe (freitags durchgängige Abholzeit)

1.3 Unsere Gruppen

In unserem viergruppigen Kindergarten „Bunte Welt“ werden Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt verschiedener Nationen, Religionen, Lebenssituationen und unterschiedlichen Entwicklungsständen gebildet, gefördert und betreut.

Feuervogelgruppe

25 Kinder besuchen bis 14.00 Uhr die Feuervogelgruppe.

Zu den verbleibenden Ganztagskindern dieser Gruppe wechseln die Ganztagskinder der anderen Gruppen ab 14.00 Uhr über.

Da die Gruppe ab dann auch von Integrationskindern besucht wird reduziert sich die Gruppenstärke entsprechend (15 – 25 Kinder).

Blaulandgruppe

Die Blaulandgruppe ist eine integrative Gruppe und wird von 15 Kindern besucht, wovon bis zu 5 Kinder eine intensive, heilpädagogische Förderung bekommen. Die Gruppe ist bis 14.00 Uhr geöffnet.

Sonnenscheingruppe

Die Sonnenscheingruppe ist eine weitere integrative Gruppe und wird von 15 Kindern besucht, wovon bis zu 5 Kinder eine intensive, heilpädagogische Förderung bekommen. Die Gruppe ist bis 14.00 Uhr geöffnet.

Immergrüngruppe

Die Immergrüngruppe ist eine Regelgruppe mit bis zu 25 Kindern. Die Gruppe ist bis 14.00 Uhr geöffnet.

1.4 Unser pädagogisches Personal

Das pädagogische Personal besteht in jeder Gruppe aus einer Erzieherin in Vollzeit, einer Kinderpflegerin in Vollzeit sowie Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, pädagogische, Fach- und Ergänzungs Kräften in Teil- bzw. Vollzeit. In den Integrationsgruppen ist jeweils zusätzlich eine Heilpädagogin tätig.

In unserer Einrichtung absolvieren Erzieher- und Kinderpflegepraktikanten ihre Ausbildung. Desweiteren bieten wir für alle Schularten verschiedene Praktika an.

1.5 Gesetzliche und pädagogische Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage unserer Arbeit ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung. Unser Konzept bezieht sich in allen Bereichen auf den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und die Bayerischen Bildungsleitlinien.

Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedrohter Kinder, werden in unseren Integrationsgruppen nach dem Sozialgesetzbuch XII betreut.

Wir unterliegen dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (SGB VIII) zur Kinder- und Jugendhilfe. Dort sind allgemeine Vorschriften, Rechte und Pflichten für Kinder, Eltern und Einrichtungen verankert. Diesem Schutzauftrag gehen wir nach, indem wir nach Wahrnehmung eines gewichtigen Anhaltspunktes und der jeweilige Risikoeinschätzung, stufenweise die Leitung und TeamkollegInnen einbeziehen, Beratung durch die „Insoweit Erfahrene Fachkraft (ISEF)“ in Anspruch nehmen, die Erziehungsberechtigten einbeziehen, Hilfen vermitteln und ggf. Mitteilung an das Jugendamt.

1.6 Leitbild unserer pädagogischen Arbeit

Wir sehen jedes Kind mit Achtung und Anerkennung in all seiner Individualität (Religion, Behinderung, Kultur, Nation, Familienbiographie...)

Wir respektieren und hinterfragen was das Kind mitbringt (Lebensgeschichte, Fertigkeiten, Fähigkeiten, Neigungen...)

Wir achten auf seine Unteilbarkeit von Körper, Geist und Seele

Wir orientieren unsere Angebote am Kind

Wir vertrauen auf den Schatz in jedem Kind

Wir respektieren Ihre elterliche Rolle und unterstützen Sie partnerschaftlich in Ihrem Erziehungsauftrag

1.7 Kooperation, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

mit Fachdiensten

- Frühförderung
- Ergotherapeuten
- Logopäden und Sprachheilpädagogen
- Physiotherapeuten
- Lernpraxen
- Kinderkliniken, Ärzte und Sozialpädiatrische Zentren
- Erziehungsberatungsstellen und andere Beratungsstellen
- verschiedene Behörden wie Jugendamt, Gesundheits- und Sozialamt

mit sozialen Einrichtungen

- Grund- und Mittelschule

- Förderzentrum (SVE und Anton-von-Bucher-Schule) und andere Förderschulen, Integrationsklasse
- Integrative Kindergärten
- Fachakademie für Sozialpädagogik
- Kinderpflegeschule
- Realschule
- Gymnasium
- Fachoberschule

In der Stadt und im Landkreis

- Rathaus und städtische Einrichtungen
- Landratsamt
- ortsansässige Kindergärten, Hort und Krippe
- Pfarrei
- Ortsansässige Firmen und Institutionen
- Presse

bei öffentlichen Veranstaltungen

- Besuchertag
- Elternabende
- Feste, z.B. Sankt-Martinsfeier mit Laternenumzug
- Martinidult, Christkindlmarkt und Lichtmessmarkt

durch Informationen

- Konzept
- Homepage
- Flyer
- Zeitungsartikel
- Jahresrückblick
- Aushänge im Kindergarten

1.8 Sicherung der pädagogischen Qualität

- Mit folgenden Methoden sichern und verbessern wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit:
- Teamsitzungen
- Fort- und Weiterbildungen
- Fachvorträge
- Fachliteratur
- Supervision
- Fallbesprechungen
- Fremd- und Selbstreflexion
- Konzeptionsarbeit
- Jahresplanung
- Kooperationstreffen (Krippe und andere Kindergärten, Integrationstreffen, Austausch mit Schulen, Leiterinnensitzungen)
- Austausch mit Fachdiensten und Therapeuten
- Teambildende Maßnahmen
- Dokumentation (Entwicklungsbögen, Portfolio und Förderpläne)
- Elternabende
- Gespräche mit Eltern
- Jährliche Elternbefragung
- Jährliche Teambefragung
- Jährliche Mitarbeitergespräche
- Zusammenarbeit mit dem Landratsamt, z.B. Kindergartenfachberatung

1.8.1 So gehen wir mit Ihren Anliegen um

Ihr Kind ist uns wichtig, wir wollen, dass es sich bei uns in der Einrichtung wohl fühlt und gut entwickelt.

Sie kennen Ihr Kind am besten und können uns deshalb bei unseren Bemühungen unterstützen.

Bitte teilen Sie uns Ihre Bedürfnisse, Wünsche, Anliegen und Beschwerden mit. Über Lob und Anerkennung freuen wir uns natürlich auch.

Sie können Ihr Anliegen:

- im persönlichen Kontakt direkt besprechen
- einen Termin mit dem Gruppenpersonal vereinbaren
- einen Termin mit der Leiterin vereinbaren
- den Elternbeirat mit einbeziehen
- schriftlich formulieren und in unseren Postbriefkasten werfen; bitte bedenken Sie bei einem anonymen Brief, dass wir die Situation dann nicht individuell behandeln können
- beim Träger vorbringen (Stadtrat Herr Paul Weber oder Stadtkämmerer Herr Anton Hackl)

Wir werden uns Ihrem Anliegen schnellst möglich annehmen, mit Ihnen Kontakt aufnehmen und es im gemeinsamen Gespräch klären. Gegebenenfalls beziehen wir in diesen Prozess die Leiterin und/oder den Träger mit ein.

2. Unsere Leitziele

2.1 Individuumsbezogene Kompetenz und Resilienz - Ich bin Ich

Wir möchten Ihrem Kind dabei helfen, zu einer selbstbewussten, eigenständigen, zuversichtlichen und zufriedenen Persönlichkeit heranzuwachsen. Mit einem positiven Körperbewusstsein und einer stabilen Persönlichkeit, die mit Belastungssituationen im Alltag umgehen kann, hat das Kind die Möglichkeit, das Leben zu bewältigen (Resilienz).

Darunter verstehen wir:

- sich seiner Bedürfnisse, Interessen und Gefühle bewusst zu werden, diese angemessen auszudrücken und dafür zu sorgen, Verantwortung für sich zu übernehmen
- Werte zu erfahren, zu lernen und zu leben
- Vertrauen in die eigenen Kräfte entwickeln
- das Bewusstsein, selbst etwas bewirken zu können
- die eigenen Möglichkeiten (z.B. Stärken, Schwächen und Beeinträchtigungen) anzunehmen
- die eigene Sprachkultur zu erhalten (z.B. Mehrsprachigkeit und Dialekt)
- sich in seiner kulturellen Identität wahrgenommen und zugehörig zu fühlen
- Übergänge zu bewältigen (z.B. von der Krippe in den Kindergarten)
- eine Möglichkeit des Ausdrucks zu finden (z.B. Körpersprache, Kreativität, Bewegung und Sprache)
- seinen Körper kennenlernen, achten, pflegen und gesund zu erhalten
- motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten weiter zu entwickeln
- feinmotorische und graphomotorische Fähigkeiten zu entwickeln
- Spaß und Freude erleben
- Bewusstsein für gesunde Ernährung und gesundes Verhalten zu entwickeln

2.2 Soziale Kompetenz - Vom Ich, zum Du und dann zum Wir

Der Mensch ist ein soziales Wesen. Durch den Kindertageeintritt erweitern sich für das Kind soziale Beziehungen. Es lernt die Vielfalt der Gesellschaft kennen und schätzen. Wir wollen Ihrem Kind dabei helfen, sich mit und in dieser Gemeinschaft zu verwirklichen.

Darunter verstehen wir:

- die Gefühle, Erwartungen und Bedürfnisse anderer wahrzunehmen und zu verstehen

- achtungsvoll miteinander umzugehen
- Konflikte als Bestandteil des Miteinanders zu erkennen und zu nutzen
- sich als aktiver Teil der Gemeinschaft zu erleben (Partizipation)
- Regeln und Normen des sozialen Miteinanders zu vereinbaren und zu leben
- verschiedenen Kulturen gegenüber aufgeschlossen und tolerant zu sein
- die Verschiedenheit von Menschen wahrzunehmen und zu achten
- hilfsbereit zu sein und ein Verantwortungsgefühl zu entwickeln
- mit Kritik umzugehen
- seinen Platz in der Gruppe zu finden und sich zugehörig zu fühlen
- positive Beziehungen aufzubauen, zu leben und zu pflegen
- sich mit anderen zu verständigen und diese wertzuschätzen
- miteinander Lebensfreude zu erfahren und zu bewahren

2.3 Sach- und lernmethodische Kompetenz - Lernen mit Kopf, Herz und Hand

Wir möchten Ihrem Kind dabei helfen, sich Wissen und Fähigkeiten mit Freude anzueignen. Bei uns lernen Kinder aktiv mit all ihren Sinnen und in der Gemeinschaft.

Darunter verstehen wir:

- lernen durch Erfahrung
- voneinander zu lernen
- Fehler zu erkennen, nach Lösungen zu suchen und Strategien zu entwickeln
- miteinander im Team zu arbeiten
- vielfältige Möglichkeiten zu erfahren, sich gezielt Wissen und Informationen anzueignen
- Lust am Lernen zu empfinden
- mit allen Sinnen differenziert wahrzunehmen
- gezielt zu beobachten
- ein positives Arbeitsverhalten zu entwickeln (z.B. Ausdauer, Zielstrebigkeit, Konzentration und Geschicklichkeit)
- ein gutes Sprachverständnis und bewusstes Hören (u.a. phonologische Bewusstheit)
- Interesse an Sprache zu entwickeln
- Sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu erweitern (z.B. Wortschatz, Grammatik, Lautbildung und Stimme)
- Literacy Erziehung (Interesse an z.B. Büchern und Buchstaben)

- Erfahrungen und Umgang in der dinglichen Welt (z.B. Materialien, Arbeitstechniken, Werkzeuge und Instrumente)
- Erfahrungen zu machen mit Gegenständen und Tätigkeiten des täglichen Lebens (z.B. schütten und wiegen)
- Kreativität und Phantasie zu (er-)leben, einen Sinn für Ästhetik zu entwickeln
- Gespür zu entwickeln und Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen
- eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen
- Farben und Formen kennen- und unterscheiden zu lernen
- erste Erfahrungen mit Mengen, Zahlen und Körpern
- erkennen und herstellen von Figuren und Mustern
- Bewusstsein von gegenseitigen Abhängigkeiten und Zusammenhängen
- Entwicklung der Frustrationstoleranz

3. Grundprinzipien unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit

3.1 Ein Tag in der Bunten Welt

Wir bieten den Eltern die Möglichkeit, Ihr Kind zwischen 7.15 Uhr und 8.30 Uhr in unseren Kindergarten zu bringen. Mit freundlicher Begrüßung per Handschlag empfangen wir jedes Kind und starten gemeinsam in den Tag. Dadurch wird die Aufsichtspflicht an uns übergeben.

Arbeitszeit:

In dieser Phase des Ankommens und der intensiven Förderung bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich ruhig und konzentriert in Begleitung mit uns Pädagoginnen zu beschäftigen (z.B. mit Didaktischen Material). Das jeweilige Gruppenpersonal entscheidet über das Angebot nach den individuellen Bedürfnissen der Kindergruppe. In dieser Phase finden außerdem immer wieder verschiedene Angebote statt. Im ersten Halbjahr bieten wir (z.B. unseren zukünftigen Schulanfängern ein Sprachprogramm zur Förderung der phonologischen Bewusstheit) an.

Morgenkreis:

In jeder Gruppe findet nach der Bringzeit der Morgenkreis statt. Mit diesem Ritual fördern wir den Gruppenzusammenhalt und wollen den Tag gemeinsam beginnen.

Freispielzeit:

Während dieser Zeit können die Kinder im Gruppenraum ihr Spielmaterial, ihren Spielpartner und die Spieldauer frei wählen. Ebenso besteht für Sie die Möglichkeit, weitere Spielbereiche zu nutzen (z.B. Besuch in den anderen Gruppen, Spielecken im Gang und den Werkraum).

Brotzeit:

Situationsbedingt bieten wir den Kindern gleitende oder gemeinsame Brotzeit an. Eine gesunde, ausgewogene Ernährung ist uns dabei wichtig. Wir schneiden täglich Obst und Gemüse auf, das ihnen ergänzend zur eigenen Brotzeit zur Verfügung steht. Außerdem nehmen wir am Schulobst und –milch Programm teil und bekommen dadurch wöchentlich Bio Obst, Gemüse, Milch und Joghurt.

Aufräumen:

Das gemeinsame Aufräumen ist ebenfalls ein sehr wichtiger Aspekt in unserer täglichen pädagogischen Arbeit mit den Kindern. Dabei geht es um das Wiederherstellen einer anregenden Umgebung, sowie sich selbst zu strukturieren und somit von einer äußeren zu einer inneren Ordnung zu gelangen.

Pädagogische Angebote:

Im Laufe des Tages finden gezielte pädagogische Angebote (z.B. Gesamtgruppe, Kleingruppe, Einzelförderung oder gruppenübergreifend) statt. Diese werden auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und die aktuelle Gruppensituation abgestimmt.

Garten:

In unserem Garten finden die Kinder unterschiedliche Spielbereiche vor, welche vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, aber auch Raum für Rückzug und Kreativität bieten.

Mittagessen:

Sie haben die Möglichkeit für Ihr Kind ein warmes Mittagessen zu buchen.

Schlafen:

Unsere jüngeren Ganztagskinder ruhen sich nach dem Mittagessen aus.

Nachmittag:

Zu Beginn findet ein Nachmittagskreis statt, in dem sich alle Kinder aus unseren vier Gruppen versammeln. Danach nutzen wir die Zeit um gemeinsam Brotzeit zu machen. Anschließend werden pädagogische Aktivitäten durchgeführt, es findet eine Zeit zum freien Spiel statt oder wir gehen gemeinsam in den Garten.

Abholzeit:

Der Tag endet für das Kind mit einer persönlichen Verabschiedung beim jeweiligen Gruppenpersonal. Die Abholzeit ist von 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr bzw. für die Ganztageskinder von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr. Am Freitagnachmittag haben Sie die Möglichkeit Ihr Kind durchgehend abzuholen.

3.2 Kindliches Spielen und Lernen

Im Freispiel erfährt und lernt das Kind:

- selbst zu entscheiden, was, wann, wo, wie lange und mit wem es spielen möchte
- spielerisch eigene Stärken und Schwächen zu entdecken, zu respektieren und damit umgehen zu lernen
- Vertrauen zu sich und zu anderen Menschen finden
- Interesse an neuen Dingen entwickeln
- Anregung und Entfaltung der eigenen Phantasie und Kreativität
- Freude am eigenen Tun
- voneinander und miteinander lernen

Das Freispiel erfordert vom pädagogischen Personal die Fähigkeit, aufmerksam zu beobachten, Einfühlungsvermögen und Zurückhaltung, aber auch aktives Begleiten, Anregen und Unterstützen.

3.3 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Bildungs- und Entwicklungsverläufe ist ein sehr wichtiger Teil unserer Arbeit. Dazu verwenden wir standardisierte Bögen wie z.B. Seldak, Sismik und Perik und einen ausführlichen hausinternen Bogen. Mit einer positiven, ressourcenorientierten Grundhaltung möchten wir so ein ganzheitliches Bild vom Kind gewinnen. Die gewonnenen Einschätzungen sind für uns Grundlage für eine individuelle Förderung des Kindes und Basis für Elterngespräche.

3.4 Portfolio – was steckt dahinter?

Wir führen für jedes Kind einen Portfolio-Ordner, indem Ausschnitte des Kindergartenalltags und besondere Ereignisse festgehalten werden. Mit dieser Dokumentation sieht jedes Kind selbst, was es schon alles erlebt hat und kann seine eigenen Entwicklungsschritte (z.B. malen) verfolgen. Unter anderem werden im Ordner Interviews, Lieder, Geschichten, Fotos und Zeichnungen gesammelt. Es besteht jederzeit die Möglichkeit sich den eigenen Ordner „auszuleihen“.

3.5 Das pädagogische Personal als Entwicklungsbegleiter

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf einer fachlich fundierten Ausbildung und ständiger Weiterentwicklung durch Fortbildungen und fachlichen Austausch.

Unsere Aufgabe ist es:

- dem Kind partnerschaftlich, mit Achtung, Wertschätzung und Respekt zu begegnen
- das Kind im sozialen Miteinander zu stärken
- dem Kind im Alltag vielfältige Lerngelegenheiten zu bieten
- das Kind in seiner ganzheitlichen Entwicklung zu begleiten
- geeignetes Spielmaterial bereitzustellen, alle Sinne anzusprechen und ihre Phantasie anzuregen
- in Projekten wichtige Themen für und mit den Kinder zu planen und zu bearbeiten
- die Räume so zu gestalten, dass das Kind zu Selbstständigkeit und wichtigen Erkenntnissen herausgefordert wird
- Vorbild für das Kind zu sein
- Entwicklungsfortschritte zu beobachten, zu dokumentieren und uns mit den Eltern auszutauschen
- unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren und sie an einzelne Situationen und Kinder anzupassen
- mit Eltern, Fachdiensten kooperativ zusammenzuarbeiten
- Jedes Kind ist etwas Besonderes zu betrachten (diversity).

3.6 Räume als anregungsreiche Lernumgebung (siehe Homepage)

3.7 Rechte des Kindes – UN Kinderrechtskonvention

Seit 20. November 1989 gibt es die UN-Kinderrechtskonvention, die von den Vereinten Nationen erstellt wurde – mit dem Ziel, die Lage der Kinder in aller Welt zu verbessern.

Folgende Forderungen der UN-Kinderrechtskonvention sind für unsere pädagogische Arbeit von Bedeutung:¹

- Alle Kinder haben die gleichen Rechte.
- Das Wohl des Kindes ist bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, vorrangig zu berücksichtigen.
- Jedes Kind hat das angeborene Recht auf Leben und Entwicklung.
- Jedes Kind hat das Recht auf eine eigene Meinung und darauf, diese dort einzubringen, wo es um seine Belange geht.
- Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Verwahrlosung.
- Kinder aus Familien, die ihr Land verlassen mussten und bei uns Asyl beantragt haben, haben das Recht auf Versorgung und Unterbringung.
- Kinder mit Behinderung und gesundheitlich beeinträchtigte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung.
- Jedes Kind hat das Recht auf soziale Sicherheit und auf Lebensbedingungen, die seine Entwicklung fördern.
- Jedes Kind hat das Recht auf Bildung und auf Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben.
- Jedes Kind hat das Recht auf Schutz vor jeder Form der Instrumentalisierung und Ausbeutung.
- Jedes Kind hat das Recht, in die Planung und Entscheidung von Angelegenheiten, die es betreffen, einbezogen zu werden.

3.7.1 Partizipation - Die Beteiligung von Kindern

Partizipation (Teilhabe/Mitbestimmung) im Kindergarten heißt, die Kinder bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen miteinzubeziehen. Je nach Alter und Entwicklungsstand erfahren sie hier Unterstützung durch die Pädagoginnen.

¹ Vgl. Ilse Wehrmann, Partizipation in der Kindertageseinrichtung: Möglichkeiten zur Beteiligung von Kindern, Eltern und Erziehern. Ein Fachartikel. <http://www.ilse-wehrmann.de/cms/070703-Partizipation-IW.pdf>

Ziele der Partizipation:

Die Kinder lernen ihre eigene Meinung und ihre persönlichen Belange zu vertreten, andere Meinungen zu hören und zu tolerieren, Kompromisse einzugehen, zu verarbeiten, zu diskutieren und miteinander Konflikte zu bewältigen/zu lösen und Entscheidungen zu treffen und sich selbstwirksam zu erleben.

Die Beteiligung der Kinder geschieht im täglichen Umgang miteinander und wird folgendermaßen umgesetzt:

- Freispielzeit (entscheiden lassen, was, wo und mit wem sie spielen wollen)
- Stuhlkreis (z.B. Anleitung zu einer gemeinsamen Themenfindung)
- Reflexionen mit Kindern („Was hat mir gefallen“ bzw. „Was hat mir nicht gefallen?“)
- Kinderkonferenzen, Abstimmungen z.B. über Ausflüge, Raumgestaltung, Themenauswahl von Gruppenaktivitäten
- Patenschaften (Übernahme von Verantwortung für andere)
- Kinderbefragungen
- Tagesplan
- Konfliktlösungsmodelle entwickeln (Streitkultur, Einhalten von Gesprächsregeln, Gesprächsdisziplin, Suche nach gemeinsamen Lösungs- und Handlungsstrategien)
- Gestaltung ihres Portfolios
- Erstellen eines Ämterplans
- Raumgestaltung
- Einzelgespräche

Selbstverständlich können die Kinder außerdem jederzeit Wünsche, Kritik, Sorgen, Bedürfnisse, äußern. Wir nehmen diese ernst und gehen mit unserem pädagogischen Handeln darauf ein.

Partizipation bedeutet nicht, dass Kinder alles machen dürfen. In der Partizipation im Kindergarten gibt es auch Grenzen. Bei manchen Themen wird es mit der Mitbestimmung und Teilhabe von Kindern eher schwierig sein. Dies betrifft vor allem Entscheidungen, die zur Sicherheit und zum Schutz der Kinder getroffen werden müssen (z. B. zur Gesundheitsfürsorge; Gefahren, die die Kinder nicht abschätzen können).

Partizipation wird deshalb häufig eine Gradwanderung sein, um die richtige Balance zwischen Selbstbestimmung der Kinder und pädagogisch sinnvollem Handeln zu finden.

3.8 Integration



Integration heißt wörtlich übersetzt: „Wiederherstellen einer Einheit“.

Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind.

Einige können höher fliegen als andere,
aber jeder einzelne fliegt so gut er kann.

Jeder einzelne ist verschieden.

Jeder einzelne ist schön.

Jeder einzelne ist etwas ganz Besonderes.

(Verfasser unbekannt)

Darum ist für uns Integration eine Herzensangelegenheit!

Wissenschaftlich ist es erwiesen, daß sich bei Kindern im Kindergartenalter individuelle Werte und Einstellungen ausbilden. Somit liegt in dieser wichtigen Phase die Chance Gemeinsamkeiten und Unterschiede als Normalität zu erleben. In dieser Vielfalt erfahren Kinder ein Mehr an Lernanregungen, soziale Fähigkeiten werden in besonderem Maße gefördert und die Förderung der Gesamtpersönlichkeit eines jeden Kindes steht im Vordergrund.

VIELFALT er-leben

INTERDISZIPLINARES TEAM

PÄDAGOGINNEN

- Erzieherinnen
 - Kinderpflegerinnen
 - Heilpädagoginnen
- erhalten Unterstützung von verschiedenen

THERAPEUTEN

- z.B.: Sprachheilpädagogen
- Ergotherapeuten
- Psychologen

Wir FÖRDERN

- die Teilhabe jedes Kindes
- integrative Prozesse in der Gruppe
- beziehen Förderinhalte in die pädagogische Arbeit ein



GRUPPE

- mit 15 Kindern
- 3-5 Kinder mit heilpädagogischem Förderbedarf *

Das einzelne KIND

- In seiner Vielfältigkeit zu sehen & individuell zu fördern für Kinder mit HP Platz heißt das z.B.:
- Förderplanerstellung,
- Heilpädagogische Diagnostik

- Intensive ZUSAMMENARBEIT mit ELTERN in Form von z.B.:
- Austausch,
- Beratung & gemeinsamer Planung,
- und Übergänge gestalten

* Anspruch auf einen heilpädagogischen Platz haben Kinder mit:

- Starker Entwicklungsverzögerung, -rückstand
- Förderbedarf in der geistigen Entwicklung
- Förderbedarf der körperlichen Entwicklung
- Förderbedarf des sozial-emotionalen Verhaltens
- eine Sinnesbehinderung
- einer chronischen Erkrankung

Nach medizinischem Gutachten und Genehmigung durch den Bezirk Oberbayern.

Es ist normal, verschieden zu sein! (R.v. Weizächer)

4. Der Übergang (Transition)

4.1 Der Übergang in den Kindergarten – die Eingewöhnung

4.1.1 Besuchertag

Anfang März findet in unserer „Bunten Welt“ der Besuchertag statt. Dieser soll interessierten Eltern schon vor der Aufnahme ihres Kindes folgende Möglichkeiten bieten:

- Einblick in unsere pädagogische Arbeit
- Kennenlernen des Personals
- Besichtigen der Räumlichkeiten
- konkrete Fragen zu stellen

4.1.2 Anmeldung/Aufnahmegespräch

Nachdem Ihr Kind bei uns angemeldet ist der Platz von der Stadt Geisenfeld zugesagt ist, findet mit dem Gruppenpersonal das Aufnahmegespräch statt. Im Rahmen dieses Gespräches tauschen wir uns mit den Eltern über folgende Themen aus:

- Vorlieben, Abneigungen und Gewohnheiten des Kindes
- Bisheriger Entwicklungsverlauf des Kindes
- Rituale und Werte in der Familie
- Eventuelle Allergien/ Beeinträchtigungen
- Erwartungen und Ängste der Eltern

4.1.3 Informationsabend

In diesem Rahmen erfahren Eltern folgendes:

- Gruppeneinteilung
- Termin für den Schnuppertag
- Termin für den ersten Kindergarten tag
- Was das Kind zum Start in den Kindergarten alles benötigt

Darüber hinaus bietet sich den Eltern die Möglichkeit, konkrete Fragen an uns zu richten und das Gruppenpersonal und andere Eltern kennenzulernen.

4.1.4 Schnuppertag

Der Schnuppertag bietet dem neuen Kindergartenkind die Möglichkeit, zusammen mit einer Bezugsperson im Rahmen von ca. 2 Stunden seine Gruppe, das jeweilige Personal und die Kinder kennenzulernen.

4.1.5 Eingewöhnungszeit

Der Übergang in den Kindergarten ist eine wichtige Phase der kindlichen Entwicklung. Unser gestaffeltes Aufnahmeverfahren, d. h. es werden max. zwei neue Kinder pro Tag aufgenommen, gewährleistet ein sanftes Ankommen in der Gruppe. Die Dauer des täglichen Besuches wird individuell auf das einzelne Kind abgestimmt. Dies gibt Kindern die Gelegenheit, in die Situation hinein zu wachsen und sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Die Eingewöhnungszeit bewältigt das Kind bereits ohne Mama oder Papa.

4.2 Der Übergang vom Kindergarten in die Schule

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt nicht erst unmittelbar vor dem Schuleintritt, sondern bereits mit dem ersten Kindergartenjahr.

Speziell im letzten Kindergartenjahr bieten wir folgendes an:

4.2.1 Eltern

- Entwicklungsgespräch über Schulfähigkeit
- Elternabend vor der Schuleinschreibung in Kooperation Schule – Kindergarten
- Informationsabend der Grundschule
- Vorschuluntersuchung
- Seh- und Hörtest

4.2.2 Vorschulkinder

- Patenschaften für neue Kindergartenkinder
- (Mini – Midi –) **Maxi – Tag** (altersspezifische Angebote)
- Sprachprogramm zur Förderung der phonologischen Bewusstheit
- Schultüten basteln
- Schulanfängerausflug
- Vorschulübernachtung
- Abschlussfeier

4.2.3 Schule

- Austausch mit der Kooperationsbeauftragten der Schule über die zukünftigen Schulkinder
- Schulbesuch
- Briefaustausch
- ggf. Besuch der Schule (z.B. zur Theateraufführung)

5. Unsere Bildungsbereiche

Ganzheitliches Förderprogramm in der „Bunten Welt“

Unsere Bildungsbereiche werden im Hinblick auf die Leitziele...

- Individuumsbezogene Kompetenzen und Resilienz
- Soziale Kompetenz
- Sach- und Lernmethodische Kompetenz

...umgesetzt.

Hierfür benötigt jedes Kind in allen Bereichen, die für seine Entwicklung wichtig sind, gezielte Anregungen. In den folgend beschriebenen Bildungsbereichen stellen wir dar, wie wir die Kinder in der „Bunten Welt“ – im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit - unterstützen und begleiten.

5.1 Sozial - Emotionale Erziehung

Emotionale Sicherheit, eine partnerschaftliche Atmosphäre und unsere Vorbildfunktion sind die Basis für soziales Lernen im Kindergarten. Durch beobachten und reflektieren der Gruppenstruktur fördern und erhalten wir ein wertschätzendes und vertrauensvolles Klima in der Gruppe. Grundlage für unser pädagogisches Handeln ist eine Haltung, die von Respekt und Einfühlung geprägt ist.

Lerngelegenheiten sind:

- Rituale, Grenzen und Regeln
- Problemorientierte Geschichten und themenbezogene Bilderbücher
- angeleitete, vertiefende Rollenspiele
- Freispielzeit und freie Rollenspiele
- Kinderkonferenzen und Gesprächsrunden (Partizipation)
- Tisch-, Kreis- und Regel- und Singspiele
- gemeinsame Feste und Feiern
- gemeinsame Unternehmungen (z.B. Jahresausflug mit allen Kindern, Theaterbesuch, Schulanfängerflug)
- Patenschaften („alte“ für „neue“ Kindergartenkinder)

- Gruppenaufgaben (z.B. Kalenderdienst, Botendienst)
- Turn- und Psychomotorikstunden
- lernen in altersgemischten und altersgleichen Gruppen (Mini-Midi-Maxi-Tag)
- gruppeninterne und -übergreifende Angebote
- Konfliktlösung im Alltag
- emotionales Begleiten der Kinder v.a. in Stresssituationen

5.2 Sprache und Literacy

Sprache, die gesprochene wie geschriebene, ist in unserer Gesellschaft ein wichtiges Medium. Wer sich in unserer Gesellschaft orientieren möchte, ist auf Kommunikation angewiesen und muss die Fähigkeit dazu erwerben.

Kein Kind lernt Sprache aus sich heraus. So braucht es vielfältige Anregungen, um sich die komplizierte Welt des Sprechens und der Sprache zu erobern. Kinder lernen Sprache in Beziehung zu Personen, die ihnen wichtig sind. Wir bieten uns als Bezugspersonen an, gestalten eine sprachfreundliche Atmosphäre und sind den Kindern im Alltag Vorbild.

Und so setzen wir es um:

- sprachliche Rituale (z.B. Namen der Kinder singen und dazu klatschen)
- Bilderbücher, Geschichten, Märchen
- Reime, Fingerspiele, Lieder, Singspiele, Mitmachgeschichten
- Zeit für Gespräche (z.B. Erzählkreis, Einzelgespräche, Kinderkonferenzen, Sachgespräche, freies Erzählen, Philosophieren)
- freie und angeleitete Rollenspiele
- Portfolio (Interviews zu Festen, Veranstaltungen,...)
- Sprachspiele
- Hörspiele
- „Wuppi“ (Sprachprogramm für Vorschulkinder)
- Deutschvorkurs 240 für Kinder mit Sprachförderbedarf (davon finden 120 Stunden im Kindergarten durch das pädagogische Personal statt und 120 Std. Förderung erfährt das Kind in der Schule durch eine Grundschullehrkraft)
- üben von Höflichkeitsformen
- spezifische Angebote (z.B. Vorlesetag)

5.3 Bewegungserziehung

„Gehüpft wie gesprungen“- Bewegung und Lebendigkeit

Bewegen und sich ins Spiel bringen gehört zu den grundlegenden Tätigkeiten und Ausdrucksformen eines jeden Kindes. Bewegung hilft dem Kind sich körperlich, seelisch und geistig gesund zu entwickeln. Aus diesem Grund möchten wir den Kindern vielfältige Bewegungsangebote zur Verfügung stellen.

Unsere „lebendigen“ Räume sind:

- wechselnde Aktionsbereiche im Flur
- Turnhalle mit verschiedenen Materialien und Geräten
- Bällebad
- großzügig angelegter Garten

Unsere Bewegungsangebote sind:

- Turnstunden mit unterschiedlichem Schwerpunkt und vielfältigem Material
- Psychomotorikstunden
- Kreis- und Bewegungsspiele
- regelmäßiger Gartenaufenthalt
- Spaziergänge und Exkursionen

„In der Ruhe liegt die Kraft“

Als Gegenpol zur Bewegung und ANspannung sehen wir die Notwendigkeit von Ruhe und ENTspannung.

Durch diese „Ruheinseln“ findet das Kind bei uns die Möglichkeit, Erlebnisse zu verarbeiten, die Stille zu spüren, zu träumen und Kraft für Neues zu schöpfen.

ANspannung und ENTspannung bedingen sich demnach gegenseitig und steigern das Wohlbefinden und die Lebensqualität jedes einzelnen Kindes.

Unsere Inseln der Ruhe und Entspannungsangebote:

- Kuschelecke
- Entspannungsraum
- Phantasie- und Traumreisen
- Massagen
- Stilleübungen

- Entspannungsgeschichten
- Arbeiten mit vielfältigem Legematerial (Kett)
- Achtsamkeitsübungen

5.4 Gesundheit, Lebenspraxis und Sicherheit

Die in der frühen Kindheit erlernten Gewohnheiten wirken sich oft langfristig auf unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden aus. Wenn Kinder lernen, was gesunde Ernährung heißt, ausreichend Bewegung, Verantwortung für seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen, so schafft dies eine gute Basis.

Das beginnende Bewusstsein für die eigene Person im Kindergartenalter ist die wesentlichste Triebfeder zum Erwerb der Selbstständigkeit. Deshalb sehen wir es als unseren Auftrag Ihr Kind auf dem Weg zu einer autonomen und eigenverantwortlichen Persönlichkeit zu begleiten.

„Nur wer fällt lernt auch aufzustehen“

Unsere pädagogische Aufgabe ist es eine anregungsreiche Umgebung für die Kinder zu schaffen in der sie selbstbestimmt Erfahrungen sammeln können, was für ein gesundes Wachstum unerlässlich ist. Selbstverständlich ist es unsere Pflicht und Aufgabe für die Sicherheit Ihres Kindes zu sorgen. Jedoch ist es weder möglich noch sinnvoll eine völlig risikofreie Umgebung für die Kinder zu schaffen.

Und so setzen wir es um:

im Bereich Hygiene und Gesundheitsvorsorge:

- Händewaschen
- Sauberkeitserziehung
- Anleitung zur Pflege der eigenen Person (z.B. Nase putzen, Kleidung wechseln)
- Sachbücher und Arbeitsmaterialien zu diesem Bereich

im Bereich Ernährung:

- Obst- und Gemüsetasche
- gemeinsame und gleitende Brotzeit
- Projekt „Gesunde Ernährung“ (z.B. „die kluge Lok“)
- gemeinsame Zubereitung von Speisen

- regelmäßige Essenszeiten (gleitende Brotzeit am Vormittag, Mittagessen, gemeinsame Nachmittagsbrotzeit)
- gemeinsames Essen anlässlich verschiedener Feste und Feiern
- Essensrituale und Tischkultur
- anbieten von vielfältigen und auch ungewohnten Speisen

im Bereich der Selbstständigkeit:

- anleiten im Umgang mit Kleidung (z.B. an- und umziehen)
- Tischdecken und abräumen
- vertraut machen mit den Räumlichkeiten und Gegebenheiten im Kindergarten
- besprechen und einüben von Sicherheitsregeln
- Gruppenaufgaben

5.5 Kreatives Gestalten

Die „Bunte Welt“ ein Ort der Phantasie und Kreativität

Kinder denken in Bildern, sie leben in bildhaften Vorstellungen und ihr Denken ist anschaulich. Mit ihren bildlichen Äußerungen zeigen sie ihre Sicht der Welt und die Beziehungen in ihr. Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, unerwartete und überraschende Wege zu gehen.

Dies bieten wir Ihrem Kind, um schöpferisch tätig zu sein und die Phantasie anzuregen:

- Maltisch (z.B. malen, kleben, schneiden)
- Werkraum (z.B. töpfeln, matschen, malen mit Wasserfarben)
- Beschäftigungszimmer (z.B. arbeiten mit Legematerial)
- Bauen und Gestalten mit Alltags- und Naturmaterialien
- kreatives Einsetzen und Verarbeiten von Materialien
- verschiedene Arten des Rollenspiels (z.B. Verkleidungsecke, Puppenecke)
- Garten (z.B. Sandkasten, Matschanlage)

5.6 Musikalische Erziehung

„Ich brauche sie nicht daran zu erinnern, wie wichtig die Musik ist, weil sie die höchsten Gefühle, deren der Mensch fähig ist, zu erzeugen und zu unterstützen vermag.“

(J.H. Pestalozzi)

Mit ihren Melodien, Rhythmen und Klangfarben wirkt Musik auf das seelische Empfinden. Die Musik bietet Genuss und Entspannung und ermöglicht Verständigung über die Sprachgrenzen hinweg.

So erlebt Ihr Kind Musik bei uns:

- Singrituale
- Kreis-, Bewegungs- und Singspiele
- Lieder zu bestimmten Themen im Kindergartenjahr
- Klanggeschichten
- Bewegung zu Musik und Tänzen
- Rhythmische Verse
- begleiten von Liedern mit Körper und /oder Orff-Instrumenten
- hören und erleben von Musik

5.7 Umwelt, Natur und Technik

Wieso, weshalb, warum?

Kinder haben ein großes Interesse an der Natur sowie den Gesetzmäßigkeiten der Chemie, Physik, Biologie und Technik. Durch Nachfrage, Beobachten und Vergleichen nehmen Kinder ihre belebte und unbelebte Umwelt wahr und eignen sich ein umfangreiches Wissen nach ihren individuellen Interessen an.

Aktivitäten rund ums Entdecken, Forschen und Experimentieren:

- Freispiel im Garten
- Spaziergänge, Ausflüge und Exkursionen
- Projekte
- Experimente (z.B. „Haus der kleinen Forscher“)
- Anschauungen
- Beobachtungen
- Montessorimaterial

5.8 Mathematische Grunderfahrung

Die Beschäftigung mit den Ordnungsstrukturen der Mathematik macht Kindern Spaß und übt einen faszinierenden Reiz aus. Die Mathematik ermöglicht den Kindern ein Zurechtfinden im räumlichen Umfeld. Sie bietet Orientierung und Verlässlichkeit. Bei uns ist Mathematik noch nicht leistungsbezogen, sondern ein offenes Lernfeld. Wir wollen den Kindern ermöglichen, die Freude daran zu erlangen und mathematische Grunderfahrungen zu machen.

Lerngelegenheiten für die Kinder sind:

- Montessorimaterial
- Didaktisches Material
- Verschiedene Tisch- und Regelspiele
- im Freispiel
- im gesamten Kindergartenalltag

5.9 Ethische und religiöse Erziehung

Das Kind lernt in unserer Einrichtung Werte, Achtsamkeit und die Grundhaltung des christlichen Glaubens. Uns ist es wichtig offen für alle Menschen, auch mit anderem Glauben, zu sein.

In unserem Kindergarten setzen wir dies folgendermaßen um:

- Vorbild sein und vorleben dieser Werte (z.B. Wertschätzung, Rücksicht, Fairness)
- Achtsamkeitserziehung in Bezug auf sich selbst, den Mitmenschen, der Natur und Dingen gegenüber (d.h. Wertschätzung sich selbst gegenüber, Achtsamer Umgang mit Tieren und Pflanzen, achten auf Eigentum anderer)
- wir bereiten uns auf religiöse Feste vor und feiern diese im Kirchenjahr
- erleben und gestalten von Gottesdiensten unter Begleitung pastoraler Mitarbeiter

6. Bildungs- und Erziehungspartner- schaft mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern hat in unserer pädagogischen Arbeit einen sehr hohen Stellenwert. Gegenseitige Wertschätzung, Offenheit, Respekt und Verständnis im Umgang miteinander werden bei uns großgeschrieben.

6.1 Gespräche mit den Eltern

Der gemeinsame, regelmäßige Austausch zwischen den Pädagoginnen und den Eltern, über die Entwicklung und Förderung des Kindes ist für uns von enormer Wichtigkeit.

Diese Gespräche schaffen die Basis für gegenseitiges Vertrauen.

6.1.1 Tür- und Angelgespräche

Im Rahmen von Tür- und Angelgespräche, welche zur Bring- und Abholzeit stattfinden, tauschen wir uns mit den Eltern aus über:

- Besonderheiten/Aktuelle Familiensituation
- die pädagogische Arbeit und das aktuelle Tagesgeschehen im Kindergarten

6.1.2 Eingewöhnungsgespräch

Einige Wochen nach dem Kindergartenstart der „neuen“ Kinder laden wir Sie zum Eingewöhnungsgespräch ein.

Dieses dient der Rückmeldung über den Verlauf der Eingewöhnung, aber auch dem Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen. Es können Unsicherheiten besprochen oder offene Fragen geklärt werden.

6.1.3 Entwicklungsgespräche

Einmal jährlich bieten wir Ihnen ein Entwicklungsgespräch an. Hierbei geht es um die Weitergabe des aktuellen Entwicklungsstands des Kindes. Diesen stellen wir durch freie, langfristige Beobachtungen und standardisierte Beobachtungsbögen fest. Zur Vorbereitung auf das Gespräch erhalten Sie vorab unseren Elternbogen.

Des Weiteren geht es uns darum, Ihnen Fördermöglichkeiten aufzuzeigen, sich in Erziehungsfragen auszutauschen und Ihre Wünsche und Anregungen zu besprechen.

6.2 Informationen für Eltern

Wir informieren Eltern durch:

- Jahresüberblick (Terminkalender)
- Elternbriefe
- Elternzeitung
- Aushänge
- Fotoplakate zu Projekte
- Gemeinsame Elternabende zu verschiedenen Themen
- Elternbeiratssitzungen
- Gruppeninterne Veranstaltungen (z.B. Kennenlernnachmittag)

6.3. Angebote für Eltern

- Verschiedene Feste, Feiern und Unternehmungen
- Kennenlernnachmittage
- Elternabende zu verschiedenen Themen
- nach Bedarf z.B. Elterntalk (bringt Eltern ins Gespräch – Eltern für Eltern);
- Elterncafe (Eltern treffen sich unverbindlich im Kindergarten, um Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen)
- Elternberatung durch Beatrix Heidenkamp (Heilpädagogin, systemische Familienberaterin)

6.4 Der Elternbeirat – Bindeglied zwischen Eltern, Personal und Träger

Der Elternbeirat fördert und unterstützt die vertrauensvolle Zusammenarbeit der Eltern mit dem Personal und dem Träger der Einrichtung zum Wohle der Kinder.

Diese Gelegenheit bietet sich bei:

- aktiver Mitarbeit im Elternbeirat
- Teilnahme an Elternbeiratssitzungen und Elternabenden
- Unterstützung im Rahmen von Festen und Feiern
- Planung von Veranstaltungen
- Mitplanung und Umsetzung von Projekten
- tatkräftiger Unterstützung

7. Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit

Durch Elternbefragungen, Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat und Teambefragungen sammeln wir derzeit Themen die wir verändern, bzw. weiterentwickeln wollen. Innerhalb unserer Teamsitzungen und den Planungstage im September erarbeiten wir dann die theoretische pädagogische Umsetzung. Derzeit kristallisieren sich folgende Themen heraus:

- Gewinnung und Einarbeitung neuer Kolleginnen
- Möglichkeiten fachlicher und kollegialer Beratung
- Gestaltung verschiedener Räumlichkeiten
- Weiterentwicklung unserer Zusammenarbeit mit Eltern, z.B. Elternbeiratssitzungen